

Markung: Haslach

Die Flurnamen

der Markung

Haslach

D. u. (Böblingen) Hevrenberg

Gesammelt von Stefanie Fleck, Lehrerin

im Jahre 1950 -1951

ausgefällt im Jahre 1953/54

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

- Landesvermessungsamt Stuttgart -

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1	1	Hinter Zäunen - hendr zai		Baum- äcker Wiesen	
2	2	Auf den langen Wiesen lange wiesé	Wies.W. u.Ä.		Lagerbuch 1468 "in der dritt Zelg" 1525 "off den langwißen"
3	3	In Roßenäckern rauséäcker		Äcker	
4	4	In Schwärzwiesen schwäerzwiesé	Ä.u.W.		L.B.1468 "Schwertzwyß" 1525 "Schwarzwis"
5	5a	Weißacker weißacker			1 A.L.BW 1468 "Wyßacker am Sindlinger Weg gelegen."
6	6	Auf der Röthen en dr raite			
7	7	In Morgelen en de morgelá		Äcker	L.B. 1468 " dem Morge am henßlin- bauer anderhalb am Sindlingerweg".
8	8	Beim Brücklen beim brickle		Ä.u.W.	2. ob der Brücken L.B. 1525 "beim Brucklen"
9	9/90/ 92/94	Vor-zwischen-hinter- in den Büchlen - biechle		Ä.u.W.	
10	10	Im Preuschen em preisché		W.	
11	11	Oldenwald em oldéwald		Wiesen u.Wald	
12	12	Hubgrund huobgrond		Ä.u.W.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
keine		Baumäcker u. Wiesen hinter dem ehemalg. Dorfzaun. Sie liegen jetzt noch hinter d. Häusern links d. Dorfst
lange und schmale Grundstücke		vermutl. von "Röbe" - Flachs "rozzen". <i>Rot der c. "Röbe" (uys) 3. uel. 20)</i>
	Heckenrosengebüsche	von der Farbe des Bod. "schwärz" taucht im Gäu auch als Haar- schwärze auf.
	heller Boden	Boden zieml. feucht- Gras ist mager als auf den umlieg. Wiesen <i>(s. am wäy) auf am wäy früher</i>
liegt hoch	von Morgenröte- die Morgensonne fälle früh auf dieses Gewand.	Boden stellenweise mergelig. <i>hoff auf brücklen der Rapp müßte 3. uel. 5!</i> vermutlich vom Boden!
	s. Röthe! (Morgensonne)	Feldmaß "Morgen"
nahe am Wald	(von "Preußen". Waldmeister leitet d. Namen von "brausch" brüchig. u. rauhporig. Holz.)	L.B. 1642 erscheint der Name "Conrad Präuschen" <i>aus der, der, die, der, der aus der, der, der, der</i> (Moldenwald - Molde ≠ Mulde.) Falschabtren- nung des "m". <i>(Molde) = links von Brück.</i>
		Grund vor dem Gewand "Auf der Hub".

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13	13	Auf der Hub - uff dr hueb	Ä.u.W.		1525 " off der Hub	sehr großes Gewand		Lehensgut. <i>früher</i> 1525 "ein Jauchart d. Herrschaft Wirttem- berg zugehörig."
14	13a	Hoher Rain hauer róá'						Das Gewand grenzt die "Hub" südwestlich links der Straße ab. <i>Rain = Rain, Rain.</i>
15	14	Roll Michel rollé michel			nur im Volksmund bekannt.		vermutlich von einem früheren Eigentümer.	<i>c. N.</i>
16	15/I/4	Kätherles Buckel kädlerles buckel	Weide u. kl. Ä.		nur im Volksmund bekannt.	Abhang und kleiner Forchénwald,	vermutlich vom Eigen- tümer(in) Kätherle = Katharine	<i>früher e)</i>
17	16	Im Gäßle em gäße	Ä.u.W.		1704 "Gäblinsäcker"	Weg + Gasse - vom Ort herausführend		<i>früher d)</i>
18	17	Im Graben grabeäcker	Äcker		1704 "em Graben"	Äcker liegen in einer grabenähnl. Vertiefung		<i>früher</i>
19	18	Im Häring em häreng	Ä.u.W.		1525 "am Hering" 1703 "Grabenacker, genannt am Hering".	Die Feldbereinigung ist nur rechts über schlechte Zufahrten	wom Weg durchgeführt. "Dicht wie ein Hering" Der Boden sei zäh, er könne "keinen Spat- zentriff vertragen." → Da der Boden sehr schwer sei, hätte er wahrscheinl. umgeschort	Die Bauern klagen vermutl. Herkunft von einem Personen- namen. <i>aus dem - wip. scher. Hering & früher für Kopf der zu Hering = (mit Hering) werden.</i>
20	19	Schorrenwiesen schorrewiesé	Ä. W.					werden müssen.
21	20	Jettinger Weg iettenger weg	Ä.u.W.		1468 "Öttinger Weg" 1525 "Yettinger Weg"	Äcker und Wiesen rechts des gleich- benannten Weges Richtung Unterjettingen.		<i>früher d)</i>
22	20a	In Braitäckern em braitacker	Äcker		1468 " an den braytacker" 1642 "Braitäcker" innerhalb des Gewandes "Herrenwäld- le".			Lagerbuch 1525"..... ein Jauchart d. Herr- schaft Wirttemberg zugehörig" <i>Rauf der Türpau.</i> <i>Gäcke piffau Pipelu.</i>
23	21	Im Grund em grond	Äcker		1468 " im grund"	Der Boden ist hier sehr tiefgründig. Vor Jahren wurden auf diesem Gewand Bronzescherben gefunden.		
24	22	Im Hahnen em hahné	Äcker		nur im Volksmund bekannt.			1703 wird ein Tobias Haan genannt, der am Hering-Grabenäcker "5 Jouchert Äcker" hatte. <i>c. N.</i>
25	23	Viehtrieb viechtrieb				der gleichbenannte Weg steigt- sehr steinig.	vermutl. mußte das Vieh auf diesem Weg zur Weide hinaufgetrie- ben werden.	<i>aus dem Hering für Hering.</i> Durch Abholzung entstand. Platten. Beim Anlegen eines Hopfengartens 1928 kamen verkohltes Holz u. Teile eines Kohlen- brennerei zum Vorschein.
26	24	In den Kohlplatten en dr kohlblattá	w.u.Ä.		Innerhalb des Gewandes wird ein Acker seiner Form entsprechend "Gäskragá" genannt.	Gewand stößt an den Wald		<i>früher aus dem Hering für Hering. aus dem Hering.</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
50	51	Im langen Acker - em langé acker -		Äcker		Das Gewand zeigte früher verhältnismäßig lange Äcker, die dann infolge der Feldbereinigung durchschnitten wurden.	's Veitle: Vorname Veit taucht in den alten Lagerbüchern häufig auf.	<i>Das ist für Form</i>
51	52/53	Auf der Halden- vordere und hintere uff dr haldé		Ä. u. Schafweide	Innerhalb des Gewandes ein Acker " 's Veitle "	sehr großes Gelände - fällt zum "Haldengraben" ab.		<i>Kopfbereich flächig.</i>
52	54/55	Plapphalden - untere-obere-hintere - plapphaldé -		Äcker	Innerhalb des Gewandes ein Acker "Lieracker".	Auf dem Gewand findet man kleine flache Plättchen von der Lettenkohle.	Redensart: "kannst Lapp (Mund) halten!" von plappern- Name weist auf den früheren Besitzer d. Acker hin: Beruf oder Familienname??	<i>Äpfel = PN + falix</i> Eieracker: Dieser Acker wurde v. seinem derzeit. Besitzer nur m. Eiern besetzt. Kontakart links d. Acker zählt. <i>früher.</i>
53	56	Im Glaser - em glaser -		Äcker		Die Flur ist in der Mitte etwas gekrümmt.		<i>früher.</i>
54	57	Krummert - Krummertle - krommert -		Wald Ä.	1525 "off dem Krummer" 1642 "krumhart"			Krumm - Hardt (Wald) Das "Krummertle" ist heute noch ein kleiner Wald.
55	58	Im Michelsgraben - michelsgrabé -		Äcker		Äcker am Ende des Haldengrabens	Vermutlich von dem Besitzer.	Infolge d. vielen "Halden" u. "Gräben" war bzw. ist es notwendig sie genauer zu bezeichnen. <i>c PN</i>
56	59	Im Haldengraben - em haldégrabé -		Ä. u. W.		steinig - Äcker und Wiesen im Anschluß an den großen Muschelkalksteinbruch.		<i>c falix + proben.</i>
57	61	In Steglinsäcker - steglesäcker -		Ä. u. Gärten	2) Gartenhäusle	Ausläufer v. Haldengraben.	Früher hätte zu diesen Äckern ein Steg geführt. Ein "Gartenhäuschen" sei vor Jahren noch dort gestanden.	<i>früher (c) (c)</i>
58	62	In der Breite - en dr braite -		Ä. u. W.		guter Boden - Äcker und Wiesen liegen in Ortsnähe.		Ob dieses Gewand ehemaliger Besitz von der Ortsherren war, konnte ich nicht ermitteln.
59	63	In der Halden - en dr haldé -		Wiesen	Hinter der Kirche im Volksmund: "Hollegärtle"	starker Geländeabfall-Richtung Haldengraben. "Hollegärtle" = kl. zugespitztes Stück Land zw. "Gartenstraße" u. "Katzensteig".	"Heilige Garten" s. a. Heß'sche Chronik.	<i>Das ist für Form.</i> <i>falix = Hofacy.</i>
60	63a	Brühl brüel		Wiesen	"Hinter dem Dorf"			<i>früher (c)</i>
61	64	Im Bäcker Stefan - em beker steffe -		Äcker		Äcker hinter dem Gewand "Hinter der Halden".	Vermutlich gehörten sie einst dem Bäcker, welcher mit Vornamen	Stefan hieß.
62	65	Unter dem Katzensteig em katzéschteig -		Ä. u. W.	Katzenbuckel	sehr steil - der gleichbenannte Weg drückt bildlich einen "Katzensteig" = Kletterbrett für die Katze aus.		<i>Das ist für Form.</i>

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
63	66	Im Bönner - em wägnér-	Äcker			Äcker an der Bahnlinie Eutingen-Herrenberg.	Vermutlich vom Besitzer	Der Name "Wagner" wird in Haslach "Wägnér" ausgesprochen.
64	67	Im Gründlen - em grëndlé-	Wiesen	"Herrenberger Gründle"		Kleiner Grund - Richtung Herrenberg		(siehe d)
65	68	Im Kirchsteig/Kirchweg - kihlsschteig -	Ä-u.W.			Kirchweg nach Herrenberg (wird heute noch von den Katholiken benützt).		(siehe d) "Kirch" zu "kihl" ist in anderen Orten auch belegt (Kilchberg bei Tübingen)
66	69	Im Breitenstein -em broitáschtoá -	Baumwies.			Die Lettenkohle tritt hier teilweise ans Tageslicht.	von den großen gelben Steinplatten, die beim Ackern auftauchen.	= mit + Meis.
67	70	Gallenäcker - galléäcker -	Äcker			schwerer Boden	vermutlich handelt es sich um "Gallen" = Druckwasserquellen in nassen Jahren, die den Boden naß und speckig machen.	
68	70a	In Ländlen - en de ländlé -	Krautäcker Beerenanl.			kleine, schmale Ackerstücke		bräut?, Juncus, Eranthis, etc. Misch.
69	71	Auf dem Steigle uff em stäiglé	Ä-u.W.	Katzensteig		2. Fußweg nach Herrenberg - Er ist nicht ganz so steil wie der erste. u. wurde früher auch als Fahrstraße benützt.	Der Weg führt an der Friedhofsmauer entlang - er sei für Fuhrwerke	von "Ende" "eng"! = Hof der "Köpfe" = Mißverständnis? = aelf: Kieker, Halsaus, Halbhup?
70	72	Engweg - eggwegle -	Äcker	1703 "Entweg"		Weg endet plötzlich am Buchgraben		
71	73	Im Löchlen -em lechlé-	Äcker	1 557 "Löchenackhern" 2.) Forstknecht		Äcker liegen sehr tief		
72	74	Im Welschen - em welsché-		Innerhalb des Gewandes "en dr Brill"		welliges Gelände - Zigeuner- auch Welsche genannt - hätten sich dort aufgehalten, um von hier aus Wilddiebereien auszuüben.	"en dr Brill" ≠ eine Erhöhung wird als Brille angesehen.	
73	75	Im vorderen u. hinteren Klettental - gleddertdal-	W.u.Ä	1525 "ob dem Klettental" 1642 "Klettental" 1703 "Lettental".		welliges Gelände	a) von klettern (Fußweg führt durch den Buchgraben) b) weist auf Lettenkohle hin. c) Kletten = Unkraut (Aussprache kleábère)	= Kletten = Klet: Kletten Lepus? bel.
74	76	Im Bettelhäusle - em bettelhäusle-	Äcker			2. Sage vom Zehntmichel! Hier soll das Haus der alten Urschel gestanden haben.	Möglich sei auch, daß dort ein Haus für arme Leute stand.	(siehe e) Gries Hartgebrat.
75	77	Im Schönhuth - em schehuet"	Ä			heute Friedhof!		
76	78	Weingartäcker - Weinberge - wengert - weiberg-	Wein Klee			1704 wird im Lagerbuch erwähnt, daß der Weinbau nicht mehr lohnte.		halbhup. (do auf aelf die nach "felhu"?) siehe d)

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jest	
77	79/91	Im Nebringer Weg - em nebrenger weg-	Ä-u.W.		1468 "naubringerweg"
78	80	In Schelmenäckern en schälmenacker -	Äcker		1525 "am Schelmenacker" am Sindlinger Weg
79	81/84/85	Auf der Buchhalde- hintere-untere-vordere- - buehaldé -	Wiesen		1468 "Buchhalde in der dryt Zelg" 2.) innerhalb des Gewandes ein Acker "Jägeracker"
80	82	Heldäckern en de heldäcker	Äcker		
81	83	Wieslesäcker - wieslesäcker-	W. Ä.		
82	86	Holderacker - holderacker-	Äcker		
83	87	Im Nebringer Grund - em näbrenger grond-	Äcker		
84	88	Im Fuchsloch - em fuchsloch -	Ä.u.W.		
85	89	In der Galle -em galle -			
86	93	Dommele domméle	Äcker		
87	II/1-3	Büchle - vorderes-mittleres- hinteres- -biéchlé -	Buch.W.		
88	II/1a	In der Hölle - en dr hell	Tann.W.		
89	III/5	Hubhölzle s' huebhelzle	Privat- wald		
90	III/6	Sindlinger Hau - sendlenger hao-	Misch- wald		
91	III/7	Alte Hau alte hao	M.-W.		alter Haupt
92	III/9	Heselplatte heselplatte	M.-W.		1703 "ob den gemeinen Fichten" im Volksmund heute noch: Frau Fichte

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Äcker u. Wiesen links und rechts am gleichgenannten Weg Richtung Nebringen.		
Wiesen falle zum Buchgraben (Trockental) ab.	vom Boden her: er sei wie ein "Schelm"- einmal gut, dann wieder ("Jägeracker" gehörte vermutl. einem Jäger.	<i>Alte Fuchslöcher, Fuchslöcher von Fuchslöcher, Fuchslöcher, an tief Kiefer, Fuchslöcher.</i> schlecht zu bearbeiten Lettenkohle m. Lehm- auflage) = Fuchslöcher (= maats) + Fuchslöcher
kleines Gewand	<i>Mögl., Fuchslöcher = M.</i>	"Held" ist eine Ab- leitung von "Halden"? die Äcker liegen hal- dig. = Halden, Fuchslöcher + Acker. Kiefer.
Äcker liegen in einem Grund am Nebringer Weg.		v. "Holunder", wird im Volksmund "Holder" genannt. <i>Fuchslöcher</i>
Gewand liegt sehr abgelegen und tief.	Redensart: "Dort sagen sich Fuchs u. Hasen Gute Nacht!" Möglich ist die Her- kunft v. "Gall" = Fa- miliename, der in Klar. Ibg. heute noch belegt ist.	Es gibt verschie- dene <u>Fuchslöcher</u> in diesem Gewand. Ob vom geolog. Begriff "Gallen", ist nicht klar. <i>Mögl. = M.</i>
Im Lagerbuch von 1525 ist zu entnehmen, daß dieser Wald in jenen Jahren neu angelegt wurde.	Ob der Name von "Fummeln" oder "dumm" herrührt, konnte nicht ergründet werden.	<i>Der Name Fuchslöcher = Fuchslöcher, Fuchslöcher = Fuchslöcher.</i> (Fuchslöcher - F. Fuchslöcher.) kleiner Buchenwald
Wald sehr dicht, wirkt unheimlich.		<i>Fuchslöcher</i>
früher und heute kleiner Privatwald.		<i>Alte Halden, Fuchslöcher (Fuchslöcher) Fuchslöcher.</i>
grenzt an die Sindlinger Markung		<i>Fuchslöcher</i> <i>Alte Fuchslöcher (Halden).</i>
	von Haselnuß ableitend. Bis vor wenigen Jahren standen hier einige ganz hohe alte Fichten.	<i>= Fuchslöcher: mit Fuchslöcher. Halden, Fuchslöcher, Fuchslöcher (Halden, Fuchslöcher, Fuchslöcher).</i>

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
93	III/10	Grenzhau - grenzhao-	M.-Wald			liegt an der äußersten Grenze s. Karte!	Form!	<i>(s. d.)</i> Reif in Form.
94	III/11/12	Spitzhau - hintere - vordere	M.-Wald				Form! vermutlich von dem bäuerlichen Hut, Dreispitz genannt!	
95	III/13/14	Dreispitz hintere - vordere	M.-Wald					<i>l. M + Grund = Recke.</i>
96	III/15	Alexandersgrund -alexanders grond	Fichtenwald		1703 taucht der Name Alexander Schneider auf.			<i>(s. b.)</i>
97	III/16	In Eichen - in aichen -	Eichenwald		Schlägle		Nach Aussage des Waldmeisters, soll sich früher dort eine Waldwiese gewesen sein.	<i>früher Waldwiese.</i>
98	III/17/18	Waldwiesenhau- vorderer-hinterer -waldwiesenhao-	Wald				vermutlich früher Privatwald	<i>l. M (d. Fein)</i> von Lehmgrube. mhd.: "leime" = Lehm
99	III/19	Bäcker Michel - becker michel	M.-Wald					
100	III/21/22	Leimengrube -leimengruob-	M.-Wald					
101		Das Türle diunten - 's dierle donné-			Vor dem unteren Tor (Im Volksmund noch bekannt)	Im Dorfzaun - Etter- befanden sich einzelne Tür- und Türlein, die hinaus ins Feld führten.		
102					3. Oben im Dorf	Örtlichkeitsbezeichnung! Heute: "en Flecké denné"		
103					3. Hinter dem Dorf	Örtlichkeitsbezeichnung - vermutlich mit "Hinter den Zäunen" identisch.		
104					3. Bei der Stiglitz	<i>für Kopf u. Hals - dem Klapp, der - Mangel (Kopf) für alle Jahre ist, der Kopf mit "L" = Klapp, die in der Regel zu Klapp.</i>		
105					3. In der Brechgaß	Einige ältere Bewohner konnten sich noch erinnern, daß im Dorf eine Feuerstelle war, auf der <u>Hanf u. Flachs gebrochen</u> wurde.		
106					1703 "am Neublin" beim Entweg 3. Nyblin/Neblinsäcker	vermutlich von einem Personennamen.		<i>(s. d.)</i>
107					1580 "Lymbyhl da durch der Jettinger Steig geht" 3. Lymbyhl	vermutliche von "Lindenbühl"		<i>Allyp.</i>
108					1580 "zwischen dem Hertweg" 3. Am Hainzlingrund	vermutlich von einem Personennamen.		<i>l. M (Helfer d. d. d.) über Balz gles?</i>
109					1642 3. Balsrhein			

Förtl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
110					3. 1642 "Morgelgruben"
111					3. 1525 "am Entweg-Zelg gen Herrenberg stößt off den <u>Mühlweg</u> ".
112					2. Im Katzenloch
113					3. 1703 "Jerg Blumensteinsäcker"
114					2. Zigeunerweg - Zwerchweg
115					2. Judenwiese
<u>Nachtrag:</u>					
116	54/55	Eieracker	ke		heißt "Kappellen"
117		Garten Gethusewane	ke		" " Kappellen"
118		Hörkragen	1/2 ke		" " Kappellen"
119		Hollegärtle	1/2 ke		" " zu der falden"
120		zu der Brill			" " zu der falden"
121		Jägeracker	1/2 ke		" " Kappellen"
122		Schlögle			" " zu der falden"
123		Vertle	ke, Schlafwade		" " auf der falden"
124		Wolfsgrube	ke 1/2 ke		" " Kappellen"
125		Zwerchweg			" " Jägerwiese"

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Im Volksmund noch bekannt. Der Weg führt zu den Ammermühlen.	vermutlich von Mergelgruben (Mühlweg) führt zu den Ammermühlen.	
	Örtlichkeit fraglich. = Kapp + Kapp	
		= PN. Blumensteinsäcker auf PN (Jerg - s !)
"Zigeunerweg"- im Volksmund bekannt.	Die Zigeuner hätten diesen Weg immer benutzen müssen, um den Ort nicht zu betreten.	Repräsentant der J. darunter?
"Beim Zigeunerweg gelegen".	Ob die Wiese früher einem Juden gehörte, oder durch einen Juden verhandelt wurde, konnte nicht ermittelt werden. Auch ist die genaue Örtlichkeit fraglich.	
	Kappellen (Jägerwiese mit "Jägerwiese"?) Repräsentant der Jägerwiese, falden, u. dgl.	
		Der Ort würde ein Jägeracker (Kappellen?)
		heißt 35
		heißt Kappellen u. dgl. dgl. ein Kappellen Jägerwiese.
		heißt der Jägerwiese (Jägerwiese).
		"Jäger" = Jägerwiese (Kappellen?)
		heißt der Jägerwiese ein Jägerwiese der Jägerwiese Kappellen.
		heißt der Jägerwiese der Jägerwiese.
		U. Jäger, falden. ein Kappellen.
		= PN (Kappellen).
		Jäger, am Ort Kappellen mit Kappellen.
		der Jägerwiese der Jägerwiese.

Reich.

Schriftliche Quellen: Lagerbücher von 1468 Nr 644
1525 Nr.646+
1580 Nr 652
1642 Nr.658
1703/04 Nr.672

Geologische Spezialkarte von Württemberg - Blatt Herrenbg.
mit Begleitheft (1923)

Auszug der Heß'schen Chronik von 1774

Jubiläumsausgabe "Herrenberg 1228-1928"

Beschreibung des Oberamts Herrenberg von 1855

Keinath, Walter, Dr. "Württembergisches Flu namenbüchlein", Tübingen 1926

Fischer, "Schwäbisches Wörterbuch", 1904

Dölker, Helmut, Dr. "Die Flurnamen der Stadt Stuttgart", (Dissertation 1933)

Abkürzungen: Ä = Äcker
W = Wald
M = Mischwald
T.W. = Tannenwald
F.W. = Fichtenwald
Pr.W. = Privatwald

mhd. = mittelhochdeutsch